

Ring Christlich-Demokratischer Studenten

Die StudentenUNION

Wahlprogramm für das
60. Studierendenparlament

–

Hochschulwahlen am
08. Juni 2021



Wofür stehen wir?

- Ideen statt Ideologien! Das ist unsere Devise -

Selbstdarstellung, Klientelpolitik oder gar das Aufzwingen überholter Weltbilder, von zweifelhaften Demokratieverständnissen, der nicht sachgemäße Einsatz studentischer Gelder und einen Hang zur Allgemeinpolitik – anstatt Hochschulpolitik zu betreiben – all das gehört nicht zu einer seriösen studentischen Vertretung.

Wir, die Mitglieder des RCDS, möchten unsere Ideen und Vorstellungen pragmatisch, lösungs- und zielorientiert umsetzen, geleitet vom studentischen Interesse und nicht durch eingeschränkte Weltbilder und ideologische Konstrukte belastet.

Was sind unsere Ideen?

Umgang mit der Corona-Pandemie

Die Corona-Pandemie hat uns vor Herausforderungen gestellt. Als Universität sind wir unseres Erachtens bislang recht gut durch die Corona-Krise gekommen. Im Großen und Ganzen werden die Herausforderungen gut gemeistert. Angesichts des kurzfristigen enormen Handlungsbedarfs, der durch die Umstellung der Präsenzlehre auf digitale Formate und vieles weitere entstand, gilt unser Dank allen Beteiligten, die diese Herausforderung angenommen und gemeistert haben!

Das derzeitige Impfgeschehen gibt Grund zur Hoffnung, dass im kommenden Wintersemester 2021/22 verstärkt auf Präsenzlehre gesetzt werden kann. Dort, wo es umsetzbar ist, muss der Studentenschaft die Perspektive geschaffen werden Angebote der Präsenzlehre wahrnehmen zu können. Das Studium lebt vom universitären Alltag, dem Austausch mit Kommilitonen, dem Besuch in der

Mensa und vielen weiteren kleinen alltäglichen Dingen. Daher fordern wir, angepasst an die pandemische Situation, hybride Lehrangebote für alle Studenten. Abhängig vom Infektionsgeschehen und dem Impferfolg soll jeder Student frei entscheiden können, ob er die Lehre in Präsenz nutzt oder weiterhin das digitale Lehrformat wahrnehmen möchte.

Insbesondere Kurse mit kleiner Gruppengröße sollten wieder stattfinden. Vornehmlich im experimentellen Bereich der Naturwissenschaften und Medizin ist es wichtig, praktisch miteinander und folglich in persönlicher Anwesenheit arbeiten zu können.

Je nach Fachbereich sind die Möglichkeiten der Online-Lektüre schon sehr gut oder noch ausbaufähig. Doch die Pandemie hat gezeigt, es gilt diese weiter auszubauen und dabei auch die Möglichkeit hessenweiter Lizenzen zu prüfen, um so auf den Bestand anderer hessischer Universitätsbibliotheken zurückgreifen zu können.

Des Weiteren sollen unsere Gießener Bibliotheken auf den Prüfstand gestellt werden. Im Hinblick auf das Lernen vor Ort und dem Nutzen der Räumlichkeiten muss der Studentenschaft das Maximum an Kapazitäten, auch hier angepasst an die Pandemie, zur Verfügung gestellt werden. Dies selbstverständlich unter Wahrung der gebotenen Abstände, was jedoch bei entsprechender Anordnung der Tische und räumlicher Abtrennung kein Problem darstellen sollte.

Zudem würden wir es begrüßen, wenn die Kurse des Hochschulsports nach und nach wieder angeboten würden.

Viele von uns leiden auch finanziell unter der derzeitigen Situation, weil z.B. der Nebenjob in der Gastronomie weggefallen ist. Daher möchten wir uns für eine Verringerung des Semesterbeitrags einsetzen. Nicht nur generell und auf Dauer gesehen wäre ein niedrigerer Betrag wünschenswert, insbesondere in der aktuellen Lage wäre dies eine wichtige und richtige Entlastung, die uns allen zugutekäme. Deshalb fordern wir die Prüfung von Einsparmöglichkeiten beim Verwaltungskostenbeitrag und beim größten Anteil am Betrag mit über 130 Euro, nämlich dem Semesterticket. Hier müssen Gespräche mit den Verkehrsverbänden RMV und NVV geführt werden. Es muss deutlich gemacht werden, dass in den vergangenen Semestern der ÖPNV durch uns Studenten, aufgrund der Onlinelehre, deutlich weniger genutzt wurde.

ÖPNV

Ohne Zweifel ist ein Großteil der Studenten auf die öffentlichen Verkehrsmittel angewiesen. Das Erreichen der universitären Gebäude mit Hilfe des Nahverkehrs, passend zu unseren Vorlesungszeiten, ist nur begrenzt möglich. Die Fahrzeiten der Busse sollten sich bei der höchsten Dichte an Studenten in Deutschland an deren Bedürfnissen orientieren. Durch den Dialog mit den Stadtwerken soll eine bessere Frequentierung der Buslinien, bei angepassten Fahrplänen unter der Berücksichtigung unserer Vorlesungszeiten, erreicht werden. Da jedoch viele von uns auch aus dem Umland per Auto zur Uni kommen, müssen weiterhin kostenfreie Parkplätze in ausreichender Anzahl zur Verfügung stehen.

Finanzielle Stärkung der Fachschaften

Nach unserer Ansicht bilden die Fachschaften den akademischen Mittelbau in der Hochschulpolitik und fungieren oft als Bindeglied zwischen der Studentenschaft und der Hochschulpolitik. Zu ihrem Aufgabenbereich gehören die studentische Vertretung ihres Studiengangs im Fachbereichsrat oder in Prüfungsausschüssen, die Organisation und Durchführung inhaltlicher wie informativer Veranstaltungen und letztendlich oft auch die Vermittlung zwischen Studenten und Dozenten.

Somit tragen die Fachschaften einen erheblichen Anteil zur Hochschulpolitik unserer Universität bei und wirken maßgeblich zur Verbesserung von Kommunikation und Information mit. Denn die Fachschaften sind oftmals die ersten, die mit Fragen und Problemen der Studenten konfrontiert werden und können aufgrund ihres Erfahrungsschatzes ganz gezielt Lösungen für ihren Fachbereich entwickeln. Daher fordern wir eine engere universitäre Einbindung der Fachschaften sowie größere finanzielle Spielräume bei den Fachschaftsbudgets. Eine finanziell gestärkte und konstruktive Fachschaftsarbeit ist unabdingbar für eine Verbesserung der Studienbedingungen an unserer Hochschule.

Barrierefreiheit

Der barrierefreie Zugang körperlich eingeschränkter Studenten zu allen öffentlichen Bereichen und Einrichtungen der JLU muss selbstverständlich sein. Zudem sollten auf digitaler Ebene alle Internetauftritte der Universität sowie der einzelnen Fachbereiche so barrierefrei wie möglich gestaltet werden. Dazu gehört eine Präsentation aller Inhalte in Englisch sowie in einer, auch für sehbehinderte Menschen, nutzbaren Form.

Verhältnismäßigkeit des Genderns

Unsere Sprache ist von höchster Bedeutung für unser Miteinander. Umso mehr sind Verständlichkeit und Klarheit der Sprache wichtige Voraussetzungen alltagstauglicher Kommunikation. Deshalb ist darauf zu achten, dass beispielsweise in wissenschaftlichen Arbeiten nicht nur allgemein verbindliche Regeln der Orthografie und Grammatik einzuhalten sind, sondern auch die Lesbarkeit der oftmals ohnehin komplexen Texte nicht unter der vorgeschriebenen Anwendung gendergerechter Sprache leidet.

Vollkommen unstrittig ist, dass Sprache stetigem Wandel unterworfen ist und sich unsere Ausdrucksweise durch Neologismen auf der einen und zunehmend ungebräuchlichere Formulierungen auf der anderen Seite verändert. In der Diskussion um gendergerechte Sprache gilt es, das richtige Maß zu finden und Formulierungen zu verwenden, die integrativ wirken und gleichzeitig eine Entstellung unserer Sprache verhindern. Grundsätzlich darf es jedenfalls nicht sein, dass Veränderungen unserer Sprache aus ideologischen Gründen erzwungen oder verhindert werden.

Das Bestehen von Klausuren und Hausarbeiten muss von deren Inhalt abhängen und nicht davon, ob man das grammatikalisch korrekte generische Maskulinum verwendet oder neuartige Schreibweisen mit Sternchen, Unterstrich oder sogenanntem Binnen-I. Ebenso rechtfertigt das Ziel, gendergerechte Wortwahl zu etablieren, aus unserer Sicht keine exorbitant hohen Kosten, wie sie beispielsweise andernorts bei der Umbenennung des Studentenwerks in „Studierendenwerk“ entstanden.

Alumni-Netzwerke und Drittmittel

Wir begrüßen die Förder- und Ehemaligenvereine, die an einzelnen Fachbereichen bestehen, und hoffen auf weitere Gründungen. Wir versprechen uns hiervon bessere Kontakte zu Wirtschaft und Praxis sowie Drittmittel für Forschung und Lehre. Oft wird die Diskrepanz zwischen Ausbildung und Praxisbezug kritisiert.

Deshalb bildet der Aufbau von Kontakten zu wirtschaftlichen Unternehmen und Institutionen einen weiteren Schwerpunkt. Zudem entsteht hierbei eine Möglichkeit für die Hochschule, Drittmittel für interessante Projekte zu erwerben. Gerade durch den Erfolg bei der Exzellenzinitiative ergibt sich hier eine Option für die Universität, zusätzliche Finanzmittel für Forschung und Lehre zu erhalten.

Transparente Finanzen

Studenten sollten sich sowohl in Prozesse als auch in die Entscheidungen an der Universität integrieren und einbringen können. Deswegen sprechen wir uns klar für eine selbstbestimmende Studentenschaft aus. Das zeigt sich unter anderem in einer transparenten Verwaltung des Semesterbeitrages und der damit einhergehenden Dienstleistungen, um die studentische Selbstbestimmung zu gewährleisten.

Grundlegend muss Transparenz im Haushalt vorherrschen. Es muss nachvollziehbar sein, welche Projekte von unseren Finanzmitteln unterstützt werden und welche Hochschulpolitik ihre Stimmen bewirken.

Neben diesen grundlegenden Ideen und Zielen, die unser Handeln leiten, ist es uns wichtig, für Euch jederzeit ansprechbar zu sein. Oft sind es doch die kleinen Dinge, die unseren Uni-Alltag verbessern.

Kaffeemaschinen auf jedem Campus, die auch außerhalb der jeweiligen Kiosk-Öffnungszeiten erreichbar sind, Studentenrabatt auf Tickets für Eishockeyspiele in Bad Nauheim und Handballspiele in Wetzlar ähnlich wie bereits für den Eintritt zum Basketball der 46ers in Gießen oder überdachte Fahrradständer auf jedem Campus sind allesamt einzelne Anregungen, die von Euch, von unseren Kommilitonen an uns herangetragen worden sind und die wir gerne aufgreifen. Wir freuen uns auf viele weitere Ideen von Euch!

Wir stehen für Vernunft in der Hochschulpolitik. Dafür bitten wir Euch um Euer Vertrauen und Eure Stimme für den RCDS.

Moritz Mattern

Vorsitzender des RCDS Gießen

Paul Glasbrenner

Spitzenkandidat für das 60. StuPa

Lukas Adomeit

Mike Theimer

Jannis Georg Gigler

Leonard Gonder

Joseph Karl-Friedrich Brömel

Simon Postert

Vinzenz Leonard Rüth

Anna Maria Leveling

Kathrin Schmidt

Marie-Therese Schmidt

Julian Sann

Julian Strunk

Franziska Sehr